

Mit freiem und
offenem Herzen

11 WdL

WORT DES LEBENS

„Eher geht ein Kamel durch ein Nadel-
ohr, als dass ein Reicher in das Reich
Gottes gelangt „

Matthäus 19,24

Kommentiert von Chiara Lubich
und zusammengestellt vom Centro Gen 3

Unter die Lupe genommen...

Versuchen wir, den wahren Sinn
zu verstehen, den Jesus diesen
Worten gibt.

**Jesus hatte nicht vor, eine
Gemeinschaft von Personen
zu gründen, die, wenn sie ihm
folgen wollen, allen Reichtum
aufgeben müssen.**

Die Apostelgeschichte berichtet,
dass in den ersten christlichen
Gemeinschaften die Gütergemein-
schaft freiwillig war und daher war
der konkrete Verzicht auf alles,
was man besaß, nicht gefordert.

**Jesus kritisiert nicht die Güter
dieser Erde in sich, sondern den
Reichen, der an diesen hängt.
Warum?**

Es ist klar: denn **alles gehört Gott** und
der Reiche verhält sich so, als würden
die Reichtümer ihm selbst gehören.
Allzu leicht nimmt der Reichtum im
menschlichen Herzen den Platz ein,
der Gott zukommt.

**Wie soll sich nun einer
verhalten, der viel besitzt?**

**ER SOLL EIN FREIES HERZ
HABEN, DAS GANZ FÜR GOTT
OFFEN IST. ER SOLL SICH NUR
ALS VERWALTER SEINER
GÜTER AUF ZEIT FÜHLEN .**

Die Güter dieser Erde sind in sich nicht
schlecht. Man soll sie nicht missachten,
sondern gut nutzen.

**DAS HERZ SOLL SICH ALSO VON
IHNEN FERNHALTEN, NICHT DIE
HAND; MAN SOLL SIE ZUM WOHL
DER ANDEREN NUTZEN.**

Vielleicht sagst du jetzt:

Ich bin nicht reich, also betreffen mich
diese Worte nicht. Sei aber achtsam,
denn Jesus sagt diese Worte zu allen:

**Auch ein Armer, der an seinen
wenigen Gütern hängt, kann vor
Gott ein Reicher sein.**



Erlebnisse
von ...

Juan
(Venezuela)



Ich war müde und hungrig nach der
letzten Unterrichtsstunde in Körper-
erziehung und ging zum Bus, als ich
merkte, dass ich nur 200 Bolivares in der
Tasche hatte, die für die Fahrkarten
meiner beiden Busse für die Heimfahrt
reichten.

Als ich aber in den ersten Bus ein-
gestiegen war, sah ich eine sehr
arme Frau, die wie ich 100 Bolivares
bezahlen wollte. Das ist aber der
ermäßigter Preis für Schüler und
Studenten. Und der erboste Busfahrer
sagte ihr, dass noch 100 fehlten.

Als ich sie so erhitzt diskutieren hörte,
zog ich aus meiner Tasche die letzten
100 Bolivares heraus und bezahlte für
die Frau. Während sie mir ganz gerührt
dankte, dachte ich mit Sorge daran, wie
ich nun heimkommen sollte. Kaum war
ich aus dem Bus ausgestiegen, sah ich
auf dem Boden einen 500 Bolivares –
Schein liegen. Ich hatte soeben Jesus
100 Bolivares gegeben und er ließ
mich seine Belohnung finden.

Schreib deine Erfahrung an das Forum:

www.teens4unity.net